

Walter Ruffler

Kartonmodell und Politik

Politik gilt vielen als ein schmutziges Geschäft, während Kartonmodellbau eines der saubersten Hobbys ist. Wie passt beides zusammen?

An Beispielen möchte ich zeigen, welches emanzipatorische Potential im Kartonmodell steckt und wie Bürgerinitiativen, gemeinnützige Vereine und politische Bewegungen Kartonmodelle nutzen können, um ihr Anliegen zu veranschaulichen und um Unterstützung zu werben. Aber auch das Gegenteil ist möglich: Kartonmodelle wurden und werden eingesetzt zur Meinungsbildung, Erziehung und Ausbildung im Sinne der herrschenden Politik und von Großkonzernen als Mittel zur Propagierung ihrer Unternehmensziele. Beginnen wir mit den kritischen Aspekten.

Politik von oben

Militärausbildung im 16. Jahrhundert

1544 begann *Graf Reinhard zu Solms* mit der Abfassung einer Enzyklopädie der militärischen Wissenschaften, die er „Kriegsbeschreibung“ nannte. Das Werk umfasst neun Bücher mit Holzschnitten verschiedener Künstler und blieb doch unvollendet. Für den Kartonmodellbau interessant ist das 7. Buch, das echte Modellbaubogen mit Klebelaschen enthält: ein ganzes Feldlager mit Zelten, Wachttürmen, Pferdeställen, Wohn- und Küchenbaracken. „Die jungen Offiziere sollten sich durch den Bau der Modelle deren verschiedene Form und Funktion einprägen und die unterschiedliche Anordnung in verschiedenen Typen von Heerlagern kennenlernen. Die spielerische Beschäftigung mit papierenen Zelten und Baracken war als Vorbereitung für praktische Übungen im Felde gedacht... Graf Reinhard hatte also bereits erkannt, dass die manuelle Beschäftigung mit dem Lerngegenstand zu einem nachhaltigeren Lerneffekt führt, als nur theoretische Erklärungen oder Abbildungen allein.“¹

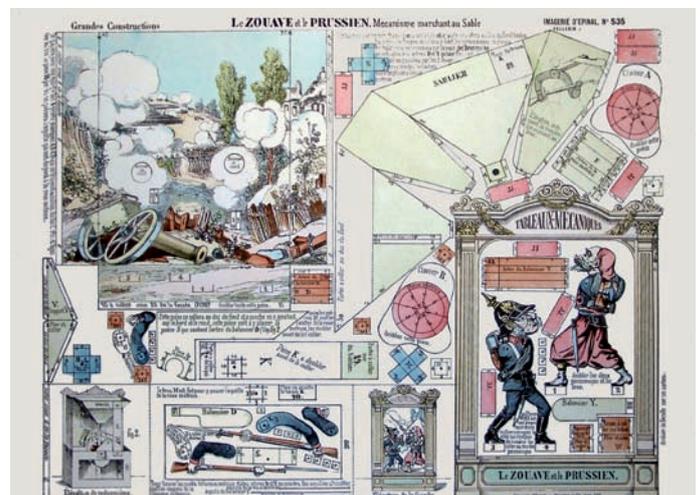
Papiersoldaten und das Erlernen männlichen Rollenverhaltens

Früher, als es noch keine Babypause auch für Männer gab, war das Kriegerische ein wichtiger Aspekt bei der Erziehung der Knaben. Das Militärische sollte spielerisch eingeübt werden: „Was für die Mädchen Haus und Anziehpuppe, waren für die Knaben die Soldaten ... In einer Geschichte des Ausschneidebogens nehmen sie einen hervorragenden Platz ein. Schon nach Vielfalt des Sortiments und Höhe der Auflage stehen diese Bogen nicht einmal hinter den Heiligenbildern zurück. Heute erzielen gerade frühe Militärbogen die höchsten Preise im Antiquariatshandel ...“² „Der Papiersoldat wurde erst im ausgehenden 18. Jahrhundert geboren. Er ist ein Kind der „Grande Armée“ und der Befreiungskriege und hat die Epoche der Nationalstaaten von da an bis ans Ende begleitet.“³ Verlage in vielen europäischen Ländern haben Papiersoldaten verkauft. „Um 1900 verfügte Gustav Kühn über dreihundert Muster: nicht allein deutsche Truppen aller Waffengattungen, sondern ebenso Türken, Serben, Montenegriner, Japaner, Chinesen, wie überhaupt Soldaten fast aller Nationen.“ Man sieht, dass sich die aktuellen Kriege spiegelten.“⁴ Die Verlage orientierten sich an



Série de Guerre Nr. 3, Les Français en Alsace, Lithographie schablonenkoloriert, 39 x 49 cm, Pellerin, Epinal 1915. Aufstellfiguren.

den Zeitläufen, sie merkten auch ohne staatliche Anweisung, woher der Wind weht: „Im Dritten Reich wurde von Gustav Kühn die ‚SA‘ in Papier angeboten.“⁵ Doch diese Zeit sei nun vorbei, meint Klaus Lankheit: „Die Zeit des Papiersoldaten ist abgelaufen – wie diejenige des Ausschneidebogens fast aller alter Themen.“⁶ Neben den Soldatenfiguren gab es eine entsprechende Ausstattung mit Zubehör, Festungen, Kriegsschiffen und Kanonen, mit denen alles niedergeschossen werden konnte. In Blair Whittons Buch „Paper Toys of the World“ findet sich eine Abbildung des Spiels „Sebastopol. A Modern Game of Shooting by Cannon“, hergestellt in Deutschland um 1860, in fünf Sprachen.⁷ Die Box enthält 50 Teile mit Sockeln aus Holz, eine Festung, Barrikaden, Kanonen und Soldaten in verschiedenen kämpferischen Positionen. 1914 brachte die amerikanische Firma Milton Bradley das Spiel „Battleship Game“ heraus. Enthalten war eine „rapid fire cannon“, mit der durch Kurbeldrehung Granaten aus Holz verschossen werden konnte. Ziel war ein Schiff aus Karton, das aus nummerierten Sektionen zusammengesetzt war. So konnte es Stück für Stück zerschossen werden, bis es völlig zerstört war.⁸ Parker Brothers, ein anderer prominenter amerikanischer Hersteller von Papierspielzeug,



535 Le Zouave et le Prussien, Lithographie schablonenkoloriert, 39 x 49 cm, Pellerin, Epinal 1874. Sandantrieb.